

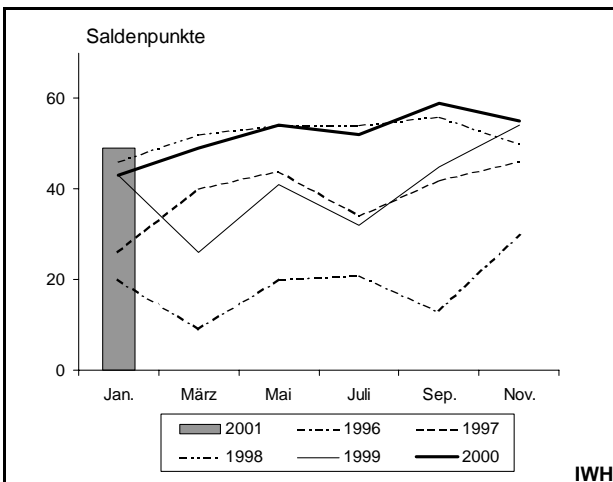
Ostdeutsche Industrieunternehmen gehen mit Optimismus in das Jahr 2001

Rückblickend auf das Jahr 2000 ist der Umsatz der ostdeutschen Industrieunternehmen mit einer zweistelligen Rate gestiegen. Über das gesamte Jahr gerechnet, betrug der Zuwachs lt. amtlicher Statistik 13,1%.⁹ Dieser Anstieg wurde vor allem vom Export getragen, der sich um 28,3% erhöhte, während sich der Inlandsumsatz mit 9,6% schwächer entwickelte. Auf Unternehmensebene reichte die Spanne von Schrumpfung bis zu kräftiger Expansion. Wie die IWH-Umfrage vom Januar 2001 ergab, steigerten fast 60% der Industrieunternehmen ihre Umsätze gegenüber dem Vorjahr (vgl. Tabelle 1). Besonders häufig konnten im Sog der Weltkonjunktur die auf den Außenmärkten agie-

gen – ebenfalls saisonüblich – aufgeheitert haben. Lage wie auch Aussichten werden zugleich positiver bewertet als noch vor Jahresfrist. Dies spricht für eine Fortsetzung der kräftigen Aufwärtsentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in den nächsten Monaten. Dieses optimistische Urteil knüpft, im Unterschied zum Zick-Zack-Kurs von 1999, an den stetigen Wachstumsverlauf des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2000 an.

Das Saisonmuster in der Einschätzung von Lage und Aussichten findet sich in den Urteilen nahezu aller fachlichen Hauptgruppen wieder. Auffallend schlecht ist allerdings die Stimmung im

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -

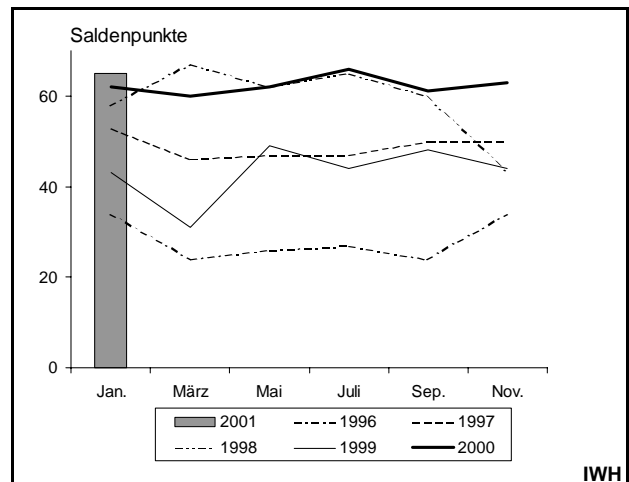


Quelle: IWH-Industrienumfragen.

renden Unternehmen zulegen (annähernd 70% mit Zuwächsen). Mehr als ein Drittel aller Unternehmen verwies sogar auf Umsatzsteigerungen von 10 Prozent und mehr. Besonders häufig wurden solche Steigerungsraten von den Investitionsgüterproduzenten sowie den Herstellern von Vorleistungsgütern angegeben. Allerdings war der Umsatz bei mehr als einem Viertel aller Unternehmen rückläufig. Überdurchschnittlich davon betroffen war das Nahrungsgütergewerbe.

Zu Beginn des neuen Jahres hat sich laut IWH-Umfrage vom Januar 2001 unter rund 300 ostdeutschen Industrieunternehmen die Geschäftslage saisonüblich eingetrübt, während sich die Erwartun-

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Nahrungsgütergewerbe, wo nach dem Weihnachtsgeschäft vor allem die Lage, aber auch die Geschäftsaussichten deutlich schlechter als noch im November bewertet werden. Hier wird wohl mit einer schwachen Nachfrage gerechnet, auch infolge der BSE-Krise.

Für das Verarbeitende Gewerbe insgesamt beträgt der Saldo aus positiven und negativen Antworten zur *Geschäftslage* 49 Punkte und befindet sich damit über dem Niveau vom Vorjahr (vgl. Tabelle 4). Gegenüber der vorangegangenen Umfrage hat er sich allerdings um 6 Punkte verringert. Nunmehr bewerten drei Viertel der Unternehmen ihre geschäftliche Situation mit „gut“ oder „eher gut“. Obwohl die Zahl der Pessimisten unter den Unternehmen zunimmt und sich der Anteil der Negativurteile auf 6% erhöht hat, fallen die Urteile

⁹ STATISTISCHES BUNDESAMT: Mitteilung für die Presse 55/01 vom 15. Februar 2001.

Tabelle 1:

Umsatzentwicklung 2000 und Umsatzerwartungen 2001 im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- in % der Unternehmen -

| | Zunahme | | | | Gleich- stand | Abnahme | | | | Saldo aus Zu- und Abnahme |
|---|--------------|---------------|------------|----------------|------------------|----------------|------------|---------------|--------------|---------------------------------|
| | über 10 % | 5 bis 10 % | bis 5 % | Ins- gesamt | | Ins- gesamt | bis 5 % | 5 bis 10 % | über 10 % | |
| <i>2000 zu 1999</i> | | | | | | | | | | |
| <i>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</i> | 35 | 11 | 12 | 58 | 15 | 28 | 5 | 7 | 16 | 30 |
| Vorleistungsgütergewerbe | 37 | 8 | 12 | 57 | 14 | 29 | 4 | 7 | 18 | 28 |
| Investitionsgütergewerbe | 42 | 17 | 8 | 67 | 8 | 26 | 6 | 6 | 14 | 41 |
| Ge- und Verbrauchs- gütergewerbe | 27 | 10 | 14 | 51 | 22 | 27 | 5 | 9 | 13 | 24 |
| darunter: Nahrungsgütergewerbe | 26 | 10 | 17 | 53 | 12 | 35 | 7 | 9 | 19 | 18 |
| <i>Voraussichtlich 2001 zu 2000</i> | | | | | | | | | | |
| <i>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</i> | 27 | 18 | 20 | 65 | 21 | 14 | 5 | 5 | 4 | 51 |
| Vorleistungsgütergewerbe | 24 | 18 | 21 | 63 | 21 | 16 | 6 | 6 | 4 | 47 |
| Investitionsgütergewerbe | 37 | 21 | 15 | 73 | 18 | 11 | 3 | 2 | 6 | 62 |
| Ge- und Verbrauchs- gütergewerbe | 25 | 16 | 20 | 61 | 25 | 17 | 6 | 5 | 6 | 44 |
| darunter: Nahrungsgütergewerbe | 24 | 22 | 15 | 61 | 22 | 17 | 5 | 10 | 2 | 44 |

Fälle: 2000 zu 1999: n = 308; 2001 zu 2000: n = 292. Zahlenangaben gerundet.

Quelle: IWH-Industrienumfrage vom Januar 2001.

Tabelle 2:

Beschäftigungspläne der ostdeutschen Industrieunternehmen für das Jahr 2001

- in % der Unternehmen -

| | Voraussichtliche Beschäftigungsentwicklung 2001 gegenüber 2000 | | | |
|----------------------------------|--|-------------|---------|-------|
| | Zunahme | Gleichstand | Abnahme | Saldo |
| Verarbeitendes Gewerbe insgesamt | 31 | 54 | 15 | 16 |
| <i>Fachliche Hauptgruppen:</i> | | | | |
| Vorleistungsgütergewerbe | 24 | 56 | 20 | 4 |
| Investitionsgütergewerbe | 51 | 41 | 8 | 43 |
| Ge- und Verbrauchsgütergewerbe | 29 | 58 | 13 | 16 |
| darunter: Nahrungsgütergewerbe | 27 | 61 | 11 | 16 |
| <i>Größengruppen:</i> | | | | |
| 1 – 49 Beschäftigte | 25 | 57 | 18 | 7 |
| 50 – 249 Beschäftigte | 37 | 52 | 11 | 26 |
| 250 und mehr Beschäftigte | 33 | 47 | 19 | 14 |

Fälle: Hauptgruppen: n = 294, Größengruppen: n = 294. Zahlenangaben gerundet.

Quelle: IWH-Industrienumfrage vom Januar 2001.

zur Geschäftslage insgesamt besser aus als noch vor einem Jahr.

Die *Geschäftsaussichten* werden weiterhin deutlich optimistisch bewertet. Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen liegt mit 65 Punkten noch um 2 Punkte über der Einschätzung vom November 2000 und die saisonübliche Aufhellung der Erwartungen übertrifft sogar das

bereits hohe Niveau vor Jahresfrist. Dieses Gesamturteil wird stark von der unerwartet zuversichtlichen Einschätzung der Investitionsgüterproduzenten beeinflusst, während der Saldo bei den Herstellern von Ge- und Verbrauchsgütern gegenüber der vorangegangenen Umfrage sank. Insgesamt behält aber das Verarbeitende Gewerbe mit seinem Urteil zu den Geschäftsaussichten das hohe

Niveau wie zu Beginn des Vorjahres bei. Darin spiegelt sich wohl auch der erwartete Nachfrageanstieg im Gefolge der Steuerreform wider.

So sind die Umsatzpläne der Unternehmen für das Jahr 2001 ebenfalls hochgesteckt. Laut IWH-Umfrage gehen mehr als 60% der Unternehmen von steigenden Umsätzen aus, und lediglich 14% rechnen mit einem Rückgang (vgl. Tabelle 1). Besonders hohe Umsatzzuwächse erwarten die Investitionsgüterhersteller. Die Pläne der Unternehmen insgesamt liegen damit im Trend der Wachstumsprognose des IWH für 2001¹⁰.

Einstellungsabsichten lassen auf Stabilisierung der Beschäftigung in der Industrie schließen

Die zuversichtliche Einschätzung der Geschäftsentwicklung im Jahr 2001 strahlt auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Annähernd ein Drittel der befragten Unternehmen beabsichtigt, bei Realisierung der geplanten Umsatzsteigerungen die Beschäftigtenzahl aufzustocken. Mehr als die Hälfte der Unternehmen will im Jahr 2001 mit der gleichen Anzahl von Arbeitskräften wirtschaften wie im Vorjahr. Nur 15% der Befragten rechnen mit Personalabbau. Insgesamt ist somit das Beschäftigungsklima in den bestehenden Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes eher günstig, so dass per saldo mit stabilisierenden Beschäftigungseffekten zu rechnen ist (vgl. Tabelle 2).

Im Detail sind deutliche Unterschiede zu erkennen. Die Neigung der Unternehmen zur Personalaufstockung ist vor allem im Investitionsgütergewerbe und bei den mittleren Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten ausgeprägt. Bei den Investitionsgüterherstellern besteht hier sicherlich eine enge Beziehung zu den optimistischen Umsatzerwartungen. Das Nahrungsgütergewerbe sowie die kleinen Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten setzen in noch stärkerem Maße auf die Weiterbeschäftigung des vorhandenen Personals als die Industrie insgesamt. Eine Reduzierung des Personalbestandes beabsichtigen dagegen überdurchschnittlich häufig Produzenten von Vorleistungsgütern sowie die Großbetriebe.

Die große Anzahl von Unternehmen mit Stellenaufbau oder zumindest gleichbleibender Stellenzahl im Jahr 2001 sollte jedoch nicht zu über-

triebenem Optimismus verleiten. Entscheidend ist im Endeffekt, wie viele Arbeitsplätze sich dahinter verbergen und per saldo tatsächlich neu entstehen. Die Spannweite der gemeldeten Veränderungen reicht hier von 72 zusätzlichen Arbeitsplätzen bis zum Abbau von 150 Stellen, im Extrem sogar mehrerer hundert Arbeitsplätze. Das Gros der Unternehmenspläne bewegt sich im Intervall zwischen zehn Einstellungen und fünf Entlassungen. Obwohl die Einstellungen überwiegen, wird es aber in einigen Unternehmensgruppen tiefe Einschnitte geben. So ist per saldo mit einem Wegfall von Arbeitsplätzen im Verbrauchsgütergewerbe und bei den größeren Unternehmen zu rechnen. Werden nur die Unternehmen verglichen, für die Beschäftigtenangaben für die letzte Umfrage im Jahr 2000 und Pläne für 2001 vorliegen, so ist insgesamt mit einem etwa gleichbleibenden Beschäftigungsniveau oder sogar geringem Stellenzuwachs zu rechnen.

Tabelle 3:
Umsatzpläne und Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands
- in % der Unternehmen -

| Voraussichtliche Umsatzentwicklung 2001 gegenüber 2000 | Beschäftigungsentwicklung 2001 gegenüber 2000 | | |
|--|---|-------------|---------|
| | Zunahme | Gleichstand | Abnahme |
| Zunahme | 43 | 46 | 11 |
| Gleichstand | 10 | 78 | 12 |
| Abnahme | 20 | 43 | 37 |
| Insgesamt | 32 | 53 | 15 |

Fälle: n = 262.

Quelle: IWH-Industrienumfrage vom Januar 2001.

Ertragslage spricht für zunehmende Festigung der ostdeutschen Industrieunternehmen

Die gut laufenden Geschäfte bei der Mehrzahl der befragten Unternehmen schlugen sich auch in einer weiteren Verbesserung und Stabilisierung der Ertragslage nieder. Das Jahr 2000 schlossen 55% der Unternehmen mit Gewinn ab, 26% wirtschafteten zumindest kostendeckend, und der Anteil der Verlustbetriebe reduzierte sich weiter auf nunmehr weniger als ein Fünftel. Damit erhöhte sich der Anteil von Gewinnbetrieben kontinuierlich von 38% im Jahr 1996 auf reichlich die Hälfte.¹¹

¹⁰ Vgl.: BRAUTZSCH, H.-U.; LOOSE, B.; LUDWIG, U.: Ostdeutsche Wirtschaft 2000 und 2001: Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion verstärkt sich trotz erneutem Absturz im Baubereich, in: IWH, Wirtschaft im Wandel 12/2000, S. 335.

¹¹ Die Angaben zur Ertragslage in den zurückliegenden Jahren wurden in der aktuellen Umfrage erhoben, so dass die Antworten im Längsschnitt von den gleichen Unternehmen vorliegen.

Tabelle 4:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – Januar 2001
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

| Gruppen/Wertungen | gut (+) | | | eher gut (+) | | | eher schlecht (-) | | | schlecht (-) | | | Saldo | | |
|---------------------------------|---|-----------|-----------|--------------|-----------|-----------|-------------------|-----------|-----------|--------------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|
| | Jan 00 | Nov 00 | Jan 01 | Jan 00 | Nov 00 | Jan 01 | Jan 00 | Nov 00 | Jan 01 | Jan 00 | Nov 00 | Jan 01 | Jan 00 | Nov 00 | Jan 01 |
| | in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a | | | | | | | | | | | | | | |
| Geschäftslage | | | | | | | | | | | | | | | |
| Industrie insgesamt | 26 | 34 | 35 | 46 | 43 | 40 | 24 | 18 | 19 | 4 | 5 | 6 | 43 | 55 | 49 |
| Hauptgruppen^b | | | | | | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüter | 27 | 36 | 30 | 51 | 40 | 44 | 18 | 19 | 18 | 4 | 5 | 8 | 57 | 52 | 47 |
| Investitionsgüter | 28 | 37 | 40 | 47 | 44 | 40 | 20 | 10 | 19 | 6 | 8 | 1 | 49 | 63 | 59 |
| Ge- und Verbrauchsgüter | 23 | 29 | 40 | 38 | 48 | 32 | 36 | 22 | 21 | 4 | 1 | 6 | 21 | 55 | 45 |
| dar.: Nahrungsgüter | 23 | 24 | 36 | 31 | 48 | 32 | 43 | 27 | 23 | 3 | 1 | 10 | 9 | 43 | 35 |
| Größengruppen | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 bis 49 Beschäftigte | 19 | 28 | 21 | 45 | 35 | 35 | 30 | 29 | 35 | 5 | 7 | 9 | 29 | 26 | 13 |
| 50 bis 249 Beschäftigte | 28 | 35 | 39 | 43 | 46 | 39 | 25 | 15 | 15 | 3 | 4 | 6 | 43 | 61 | 57 |
| 250 und mehr Beschäftigte | 32 | 46 | 42 | 46 | 38 | 39 | 16 | 13 | 16 | 5 | 3 | 3 | 57 | 69 | 63 |
| Statusgruppen | | | | | | | | | | | | | | | |
| Privatisierte Unternehmen | 23 | 34 | 35 | 48 | 44 | 40 | 24 | 17 | 19 | 5 | 4 | 6 | 42 | 56 | 50 |
| Westdt./ausl. Investoren | 25 | 37 | 36 | 51 | 46 | 46 | 20 | 13 | 13 | 4 | 4 | 5 | 51 | 66 | 65 |
| Management-Buy-Outs | 16 | 18 | 20 | 49 | 56 | 39 | 27 | 20 | 33 | 8 | 6 | 7 | 29 | 47 | 19 |
| Reprivatisierer | 30 | 38 | 37 | 33 | 28 | 29 | 33 | 25 | 26 | 3 | 10 | 8 | 27 | 31 | 32 |
| Neugründungen | 44 | 39 | 40 | 36 | 39 | 38 | 20 | 19 | 17 | 0 | 3 | 4 | 61 | 56 | 57 |
| Geschäftsaussichten | | | | | | | | | | | | | | | |
| Industrie insgesamt | 27 | 28 | 32 | 54 | 54 | 50 | 18 | 16 | 14 | 2 | 2 | 3 | 62 | 63 | 65 |
| Hauptgruppen^b | | | | | | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüter | 28 | 31 | 29 | 56 | 49 | 52 | 15 | 15 | 15 | 2 | 4 | 4 | 68 | 61 | 61 |
| Investitionsgüter | 35 | 34 | 36 | 49 | 52 | 56 | 16 | 14 | 8 | 0 | 1 | 0 | 69 | 71 | 84 |
| Ge- und Verbrauchsgüter | 19 | 19 | 33 | 55 | 62 | 45 | 23 | 19 | 17 | 3 | 1 | 5 | 49 | 62 | 57 |
| dar.: Nahrungsgüter | 20 | 18 | 25 | 52 | 59 | 50 | 28 | 23 | 16 | 1 | 0 | 9 | 43 | 53 | 49 |
| Größengruppen | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 bis 49 Beschäftigte | 20 | 23 | 22 | 53 | 39 | 47 | 25 | 31 | 26 | 3 | 7 | 6 | 45 | 25 | 36 |
| 50 bis 249 Beschäftigte | 26 | 27 | 32 | 56 | 58 | 54 | 17 | 13 | 11 | 1 | 1 | 3 | 64 | 71 | 71 |
| 250 und mehr Beschäftigte | 38 | 38 | 45 | 49 | 51 | 42 | 14 | 11 | 10 | 0 | 0 | 3 | 73 | 78 | 74 |
| Statusgruppen | | | | | | | | | | | | | | | |
| Privatisierte Unternehmen | 24 | 28 | 30 | 57 | 55 | 52 | 18 | 16 | 15 | 2 | 2 | 3 | 61 | 64 | 64 |
| Westdt./ausl. Investoren | 28 | 27 | 31 | 54 | 59 | 56 | 16 | 13 | 11 | 1 | 1 | 2 | 66 | 72 | 74 |
| Management-Buy-Outs | 12 | 18 | 18 | 68 | 57 | 56 | 16 | 22 | 20 | 4 | 3 | 6 | 60 | 49 | 48 |
| Reprivatisierer | 21 | 26 | 29 | 51 | 44 | 45 | 27 | 25 | 24 | 2 | 5 | 2 | 43 | 40 | 48 |
| Neugründungen | 47 | 34 | 39 | 44 | 49 | 47 | 9 | 12 | 9 | 0 | 4 | 5 | 82 | 67 | 71 |

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Januar 2001 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Vergleicht man die Ertragslage der Unternehmen im Jahr 1999 mit der im Jahr 2000, dann wird deutlich, dass sich die Gruppe der Gewinnunternehmen gefestigt hat. So arbeiteten 87% der Unternehmen, die 1999 mit Gewinn abschlossen, auch 2000 wieder gewinnbringend. Nur 14% veränderten ihre Position, die Hälfte davon glitt in die

Verlustzone ab. Dagegen konnte sich von den Unternehmen, die 1999 mit Verlust abschlossen, fast die Hälfte emporarbeiten, 23% von ihnen meldeten für 2000 sogar Gewinne.

Udo Ludwig (ldw@iwh-halle.de)
Bärbel Laschke (lsh@iwh-halle.de)